**Sperrfrist:**

**28.11.2013, Beginn der Rede**

**Haushaltsrede**

**des Referenten für Wirtschaft, Wissenschaft und**

**Finanzen und Stadtkämmerers**

**Dieter Daminger**

**in der Sitzung des Stadtrates**

**am 28.11.2013**

**Es gilt das gesprochene Wort**

Sehr geehrter Herr Oberbürger­meister,

sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,

sehr geehrte Kollegin und Kolle­gen Referenten,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

**I. Vorbemerkung**

Ich freue mich, dass es uns auch heuer (sogar einen Tag früher als letztes Jahr) gelungen ist, in die November-Sitzung des Stadtra­tes das Haushaltspaket 2014 zur Be­schlussfassung einzubringen. Dies ist nicht selbstverständlich, wenn das Umfeld von Wahl­kämpfen geprägt ist. Nach Bun­destags- und Landtagswahl steu­ern wir auf die für unsere Stadt bedeutsame Oberbürgermeister- und Stadtratswahl zu. Ich danke Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates, dass Sie der Handlungsfähigkeit der Stadt weiterhin eine so hohe Priorität einräumen.

**II. Rahmenbedingungen**

Bevor ich auf den Ihnen vorlie­genden Haushalt 2014, das In­vestitionsprogramm und die mit­telfristige Finanzplanung eingehe, erlauben Sie mir wenige Anmer­kungen zur aktuellen weltwirt­schaftlichen Lage. Dies insbe­sondere vor dem Hintergrund, dass, wie wir wissen, unsere Unterneh­men einen überproportionalen Exportanteil aufweisen und damit im besonderen Maße von der Weltkonjunktur abhängig sind.

**Asien** und dabei insbesondere der Motor China spielt für unsere Unternehmen weiterhin eine be­deutende Rolle. Nach Wachs­tumsraten im zweistelligen Be­reich ist gewissermaßen eine Konsolidierungsphase eingetre­ten, aber immer noch auf einem hohen Niveau. Ich selbst konnte mich davon exemplarisch Ende Oktober in unserer Partnerstadt Qingdao informieren.

**Amerika**, so die Prognosen, wird in den nächsten Jahren wieder an wirtschaftlicher Bedeutung, ge­rade auch im Energiebereich, gewinnen und der Wettbewerb wird deutlich zunehmen.

**Europa** bleibt weiterhin gespal­ten, wenngleich einige Wirt­schaftsforschungsinstitute von einem leichten Wachstum der Wirtschaft in weiteren europäi­schen Ländern ausgehen. Deutschland wird ein deutliches Wachstum des Bruttoinlandspro­dukts in Höhe von ca. 1,5 % ver­zeichnen können nach dem schwachen Jahr 2013.

Erst vor wenigen Tagen ist der vom Ifo-Institut ermittelte und herausgegebene Konjunkturindex veröffentlicht worden, der eine deutlich positive Stimmungslage der Unternehmen für die nächs­ten Monate aufzeigt.

Aber, sehr geehrte Damen und Herren, sind die Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008 und die Staatsschuldenkrise wirklich schon überwunden? Ich habe manchmal den Eindruck, darüber wird der „Mantel des Schwei­gens“ gelegt. Ich persönlich habe auch große Zweifel, ob die Nied­rigzinspolitik der Europäischen Zentralbank, die zu einer „Volks­enteignung“ führt, das auf Dauer geeignete Instrumentarium ist, die Krisen zu überwinden.

Sie sehen, meine Damen und Herren, die uneinheitliche Ent­wicklung birgt durchaus Gefah­renpotential, aber auch Chancen. Es ist deshalb auch Aufgabe der Verwaltung, die Veränderungsprozesse der Weltwirtschaft zu beobachten und zu analysieren.

**III. Fokus Regensburg**

Lassen Sie sich nunmehr, meine sehr geehrten Damen und Her­ren, den Standort Regensburg näher beleuchten.

Die Prognos AG hat im Auftrag des Handelsblattes wiederum alle 402 deutschen Kreise und kreis­freien Städte analysiert und vor wenigen Wochen den sog. Zu­kunftsatlas 2013 veröffentlicht. Insgesamt 29 makro- und sozio­ökonomische Indikatoren aus den Bereichen

- Demografie

- Arbeitsmarkt

- Wettbewerb und Innovation

 sowie

- Wohlstand und soziale Lage

wurden ermittelt und es erfolgte zudem eine Differenzierung nach „Stärke“ und „Dynamik“.

Die Stadt Regensburg erreichte bei dieser Untersuchung den Rang 7 unter den 402 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten, ein wahrlich sehr gutes Ergebnis.

Besonders hervorzuheben ist der Rang 1 in der Dynamik, also die Veränderung der Entwicklung der obigen Faktoren in den letzten Jahren;

hier sind wir bundesweit „Spitze“!

Das Ergebnis kann die Stadtge­sellschaft durchaus mit Stolz er­füllen, darf aber nicht zu Arro­ganz und Überheblichkeit führen.

**IV. Der Haushalt 2014**

Lassen Sie mich nun, meine sehr geehrten Damen und Herren, auf unseren Haushalt 2014 eingehen.

Als Stadtkämmerer möchte ich Ihnen die wichtigsten Kennzahlen des Haushaltspaketes aufzeigen, allerdings auch in der gebotenen Kürze. Ich empfehle Ihnen wie jedes Jahr, in Ruhe den Vorbericht in Band 1 der Unterlagen zu lesen. Dort erhalten Sie in kompakter Form alle erforderlichen Informationen.

Der Gesamthaushalt hat ein Vo­lumen von 785 Mio. €, das sind 56,5 Mio. € oder 7,8 % mehr als in 2013. Die Steigerung resultiert in erster Linie aus der Erhöhung des Vermögenshaushalts um knapp 50 Mio. €.

Verwaltungshaushalt

Der Ansatz für die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und des Ein­kommenssteueranteils sind um 3,3 % auf 186 Mio. € und um 5,5 % auf 69,9 Mio. € angehoben worden. Dabei haben wir die Aussagen des Arbeitskreises Steuerschätzung der Bundesre­gierung, die im Mai 2013 getätigt wurden, berücksichtigt. Festzu­halten ist, dass beide Steuern die bedeutendsten Einnahmequellen zur Finanzierung des Haushalts sind und bleiben. Auch wenn das Geschäftsjahr 2013 noch nicht abgeschlossen ist und jeden Tag mit einer Überra­schung gerech­net werden muss, gehe ich Stand heute davon aus, dass der Ge­werbesteueransatz 2013 in Höhe von 180 Mio. € tatsächlich er­reicht und eventuell sogar leicht überschritten wird. Der im März 2014 vorlie­gende vorläufige Rechnungsab­schluss wird uns verlässliche Zahlen liefern.

Aufgrund des hervorragenden Rechnungsabschlusses des Jah­res 2012 muss ich davon ausge­hen, dass die Stadt in 2014 keine Schlüsselzuweisungen vom Frei­staat Bayern erhalten wird, in diesem Haushaltsjahr betragen diese noch gut 12 Mio. €. Die Berech­nung hängt aber von der Ent­wicklung aller bayerischen Kom­munen ab, genaue Daten liegen uns dazu aber nicht vor. Vielleicht werden wir ja positiv überrascht!

Die Sozialausgaben erreichen ein Volumen von 57 Mio. €. Hervor­zuheben ist unsere deutliche Steigerung bei der Bezirksum­lage. Diese steigt um 14,2 Mio. € oder 46,8 % auf 44,5 Mio. €. Da­mit werden wir auch unserer Ver­antwortung für die Region ge­recht.

Diese gravierenden Veränderun­gen haben zur Folge, dass wir in 2014 „nur“ 46,1 Mio. €, dies ist deutlich weniger als heuer (25,9 Mio. € bzw. 35,9 %), als sog. „allgemeine Zuführung“ vom Verwaltungs- auf den Vermögenshaushalt übertragen können.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt umfasst ein Volumen von gut 213 Mio. €. Zwei Positionen möchte ich dabei besonders herausstellen. Die Einnahmen werden im Wesentli­chen geprägt durch Entnahmen aus der Rücklage in Höhe von fast 74 Mio. € und den Zufüh­run­gen von gesamt fast 63 Mio. €. Herausstellen darf ich auch, dass der Schuldenabbau weiter fort­geführt wird.

Der Schuldenstand soll sich (ohne Berücksichtigung des Son­derinvestitionsprojektes Regie­betrieb Arena Regensburg) um 15,5 Mio. € von 160,6 Mio. € auf 145,6 Mio. € reduzieren.

Auch unter Berücksichtigung des aufzunehmenden Kredites für den Bau des Fußballstadions wird der Schuldenstand reduziert.

**V. Das Investitionsprogramm 2013 – 2017**

Das Investitionsprogramm 2013 – 2017 weist eine nochmalige deutliche Er­höhung um 76,4 Mio. € auf 550,8 Mio. € aus. Dies ergibt sich ins­besondere dadurch, dass durch zunehmende Konkretisierung von im Investitionsprogramm schon aufgenommenen Maßnahmen verlässliche Zahlen vorliegen wie z.B. beim Gründer- und Innovati­onszentrum in der Nibelungenka­serne. Aber auch die Entschei­dung beide Bauabschnitte der Beruflichen Oberschule zeitlich gerafft im Zeitraum dieses Inves­titionsprogrammes zu realisieren, führt zu dieser Erhöhung. Ich möchte hier aber auch betonen, dass die Verwaltung selbstver­ständlich bestrebt ist und nach Kräften daran arbeitet, das Ihnen vorliegende Investitionspro­gramm umzusetzen.

Wir wissen, dass dies ein ar­beitsintensives Programm ist, wir wollen und können aber die Zu­kunftsfähigkeit des Standortes absichern und weiterentwickeln.

Das Investitionsprogramm ver­folgt einen ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigt die unter­schiedlichen Lebensbereiche der Stadtgesellschaft, d.h. kein Be­reich wird vernachlässigt.

Dennoch muss das Investitions­programm Schwerpunkte setzen, daher darf ich den Einzelplan 2, die Schulen, besonders heraus­stellen. Dort werden im Zeitraum bis 2017 gut 141 Mio. € investiert.

Ich will jetzt nicht die einzelnen Maßnahmen des Investitionspro­gramms auflisten, auch wenn dies immer wieder beeindruckend ist. In den Sitzungen der vorberei­tenden Fachausschüsse sind die Vorhaben aufgezeigt und disku­tiert worden.

Das vorliegende Investitionspro­gramm ist, so meine Überzeu­gung, eine konsequente Fortfüh­rung der Entwicklungsstrategie und Entwicklungspolitik der Stadt.

**VI. Die mittelfristig Finanzpla­nung**

Wie kann man alle diese Maß­nahmen und Herausforderungen finanzieren? Die Kassenkredite der deutschen Kommunen stei­gen jährlich deutlich an und sind eigentlich in der Praxis keine kurzfristigen, sondern mit Zinsbindung verse­hene Kreditaufnahmen. Bei uns in Regensburg ist der Begriff „Kassenkredit“ fast unbekannt und wenn, dann nur eine Liqui­ditätsüberbrückung für wenige Tage.

Sie kennen die Antwort auf meine gestellte Frage, der starke Wirt­schaftsstandort Regensburg ist der Garant für unsere weit überdurchschnittliche Entwicklung. Ich be­danke mich deshalb wie jedes Jahr, nicht als Floskel sondern aus tiefer Überzeugung, bei den Unternehmen, den Unternehme­rinnen und Unternehmern und deren Mitarbeiterinnen und Mit­arbeiter für die geleistete Arbeit und den Einsatz zum Wohle der Stadt Regensburg.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Finanzierungsstruktur besteht aus drei Komponenten, nämlich

1) Einnahmen aus Steuern, insbe­sondere Gewerbesteuer und Einkommenssteueranteil

2) Entnahme aus der Rücklage, die in voller Höhe eingesetzt wird, und

3) einem „flacheren“ oder lang­sameren Abbau der Verschul­dung.

Dennoch: es gibt keine Neuver­schuldung, sondern meine Politik des Schuldenabbaus wird beibe­halten.

Ich mahne aber auch, wir haben den Höhepunkt der Einnahmen erreicht; deshalb ist eine weitere Erhöhung der Ausgaben in den nächsten Jahren nicht mehr möglich. Jeder Euro, der zusätz­lich eingenommen wird, muss in den Aufbau der Rücklage fließen, um wieder ein „Polster“ zu haben.

**VII. Persönliche Bemerkung**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich zum Ab­schluss kommen. In der bevor­stehenden Adventszeit darf man ja Wünsche äußern; ich habe dienstlich nur einen.

Seien Sie bitte im anstehenden Kommunalwahlkampf zurückhal­tend mit Versprechungen, die zu zukünftigen, zusätzlichen finanzi­ellen Belastungen für die Stadt führen werden. Ich habe versucht darzustellen, dass es uns zwar zweifelsohne nicht schlecht geht, aber die Reserven zur Finanzierung des vorliegenden Programms benö­tigt werden. Zusätzliche Maß­nahmen einzustellen, bedeutet letztendlich den Schuldenabbau zu stoppen und sogar wieder eine Neuverschuldung herbeizuführen. Das können wir den zukünftigen Generationen nicht zumuten.

Das vorliegende Haushaltspaket ist schlüssig, zukunftsorientiert und solide finanziert. Oder lassen Sie mich es mit den Worten von Herrn Lewandowski, dem EU-Haushaltskommissar, ausdrü­cken: „Haushalt ist Zukunft in Zahlen“.

Ich bitte um Ihre Zustimmung zum Haushaltspaket 2014 und danke für Ihre Aufmerksamkeit!